

## **„Entdecken des Arbeits- und Lebensweltbezugs von Unterrichtsaufgaben in Kooperationslaboren“**

*Dr. Alexander Wedel, Edda Dilger, Valentina Conty, Marco Albrecht,  
Kirstin Schäfer, Sofie Koscholke, Dr. Mareen Derda & Prof. Dr. Nina  
Langen & Pascal Kihm (Diskutant)*

Kooperationslabore TU Berlin

Beitragsart: Forum/Symposium

Ein zentraler Bestandteil der Unterrichtsplanungskompetenz von Lehrkräften ist die Gestaltung heterogenitätssensibler Lernaufgaben. Obwohl ein erkennbarer Lebensweltbezug von Aufgaben sowohl in lernpsychologischer als auch schulpädagogischer Forschung als besonders förderlich für individuelle Lernwege herausgearbeitet wurde, gibt es in der Lehramtsausbildung kaum Angebote zur experimentellen Auseinandersetzung mit diesem Themenfeld.

Davon ausgehend wurden an der TU Berlin Kooperationslabore für die lehramtsbezogenen Studiengänge der beruflichen Bildung und Arbeitslehre aufgebaut und empirisch untersucht. Darin arbeiten Studierende gemeinsam mit Expert\*innen aus Erziehungswissenschaft, Fachdidaktik und betrieblicher Praxis in verschiedenen Interaktionsformen und einem spiralcurricularen Format zusammen und explorieren die Übertragbarkeit der Arbeits- und Lebenswelt in das Aufgabenformat.

Im Symposium stellen wir in vier Beiträgen didaktische Kernelemente der Kooperationslabore vor und stoßen damit die Diskussion zur Charakterisierung von Hochschullernwerkstätten als Lernort an. Einführend stellen die Beiträge von Dilger et al. und Conty et al. sowohl das Gesamtkonzept der TU Berlin als auch vertiefend die betrieblichen Praxispartnerschaften vor und diskutieren Ergebnisse zur Wahrnehmung dieser Rahmenbedingungen durch Lehramtsstudierende aus inhaltsanalytisch ausgewerteten Interviews. Anschließend stellen Albrecht et al. ein neu entwickeltes Analyseschema zur Reflexion von Lernaufgaben vor und skizzieren dessen Bedeutung für die kooperativen Lern- und Entwicklungsprozesse. Stellvertretend für ein Thema des implementierten Spiralcurriculums konturieren Koscholke et al. abschließend, wie die gesellschaftliche Dimension der Nachhaltigkeit in die gemeinsame Aufgabenentwicklung einfließen kann.

In der Anschlussdiskussion mit Pascal Kihm (Saarbrücken) stellen wir die Frage nach Schnittmengen mit anderen Hochschullernwerkstätten, um einer Definition dieser Art von Lernort näher zu kommen. Dabei stellen wir insbesondere zur Debatte, ob die beschriebenen Interaktionen eine Gelingensbedingung für die angezielte Kompetenzentwicklung sind.